Zeitschrift: Schweizer Volkskunde: Korrespondenzblatt der Schweizerischen

Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 25 (1935)

Heft: 1

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen = Comptes rendus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherbesprechungen. — Comptes rendus.

Rudolf Hogenköcherle, Die Mundart von Mutten. (Beitr. z. Schweiz. Gramm. 19.) Frauenfeld, Huber, 1934. Fr. 16.—.

Mutten, hoch über dem Schun gelegen, vom Verfasser als einer der einsamsten Orte in Deutsch-Bünden bezeichnet, gehört zu den Walserorten. Der Dialekt ist von H. auf Grund eines außerordentlich großen und sorgfältig ge= sammelten Materials untersucht worden. Um auch alle Möglichkeiten sprachlicher Beeinflussung zu fassen, sind die Familien und auch die Einzelpersonen auf ihre Vorfahren hin genau geprüft worden, die Einwanderung fremder Familien, das Einheiraten fremder — befonders romanisch sprechender — Frauen wird alles sorgfältig mit in Rechnung gestellt, um schließlich die Frage zu beantworten, woher die Muttener Walser, nach ihrer Sprache zu schließen, gefommen sein mögen. Außer dem rein Sprachlichen ist auch manches Volts= fundliche behandelt, so die Siedlungsart; während heute ein Wechsel zwischen Sommer- und Winterdorf stattfindet, nimmt &. an, daß beide Dorfteile früher einen festanfässigen Bevölkerungstern hatten. Bei den Flurnamen überwiegen die deutschen stark gegenüber den romanischen; H. schließt daraus, daß Mutten eine primäre Valserfiedlung sei und nicht auf romanischer Unterlage beruhe. Mit seinen 540 Seiten ist dieser 19. Band der "Beiträge" gewaltig über die Borgänger hinausgewachsen. Man erkennt aber, wie die verseinerte Methode der Mundartforschung dazu führen mußte. Dabei hat der Verfasser erst noch den wortgeographischen Teil seiner Forschungen zurückstellen müssen. Wir hoffen, daß auch dieses Gebiet noch zu seinem Rechte kommen wird.

K. F. Lohners Chronik der Stadt Thun. Zus. gest. u. hsgg. von seiner Urenkelin G. Züricher. Bern, P. Haupt, 1935.

Lohner (1786—1863) trieb als Autodidakt vielerlei, besonders historische Studien und sammelte ein großes Material für eine Thuner Chronik. Er kam aber nicht mehr selbst dazu, es zu verarbeiten. G. Züricher hat nun einen Auszug daraus zusammengestellt, der eine fortlausende Geschichte Thuns bildet. Volkskundliches finden wir besonders im 2. Teil: über Handwerk und Zünste, Handel und Gewerbe, ebenso im Abschnitt über Gerichtswesen (u. a. die Bestrafung einer bösen Baslerin, die die Thuner Auhschwänze betitelt hatte). Im Abschnitt über Festliche Anlässe ist z. wiederholt, was G. Züricher sür den letzen Band unseres Archivs zusammengestellt hatte.

Schutzund Schild. Kalender für 1935. Hög, von der Vereinigg. der Lebensversicherungs-Gesellschaften.

Wenn auch etwas verspätet, möchten wir diesen Kalender doch noch anzeigen, weil er unter anderem eine Reihe von kolorierten Trachtenvildern enthält, zu denen Julie Heierli einen erklärenden Text geliesert hat. Bolksfundlich interessant ist auch die Sammlung von Wißen über die Versicherung.

Heimatkunde vom Linthgebiet. 1932 und 1933. Beilage zum "St. Galler Bolksblatt". Uznach, Oberholzers Erben, 1932 u. 1933.

Wir freuen uns über diese Sammlung besonders, weil darin nach und nach das gesamte Sagenmaterial der Landschaft erscheinen soll.

Redaktion: Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12, Basel, Dr. P. Geiger, Chrischonastraße 57, Basel, R.-D. Frick, Quai Comtesse 6, Reuchâtel. — Berlag und Expedition: Schweiz. Gesellschaft für Bolkskunde, Fischmarkt 1, Basel. — Rédaction: Dr Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12, Bâle; Dr P. Geiger, Chrischonastrasse 57, Bâle; R.-O. Frick, Quai Comtesse 6, Neuchâtel. — Administration: Société suisse des traditions populaires, Fischmarkt 1, Bâle